

SO, 6. Juli 2025 | 11 & 17 Uhr
Schloss Eggenberg

Der Kastrat aus Eggenberg



IM PLANETENSAAL

Alessandro Scarlatti (1660–1725)

Aus „La Caduta de' Decemviri“

Sinfonia: Allegro. Adagio. Allegro

Aria Icilio „Mio bene“

Aria Icilio „S'io non t'amassi tanto“

Aria Icilio „Ne i vezzi tu sei bella“

Aus „L'Eraclea“

Aria Damiro: „Io non dico che tu non sei bella“

Aria Damiro: „Io t'amo“

Aria Damiro: „Amor non trova un core“

Antonio Caldara (1670–1736)

Aus „La morte d'Abel“

Aria des Abel: „Quel buon pastor son io“

Alessandro Scarlatti

Aus „Il Primo Omicidio“

Sinfonia aus „Silenzio, aure volanti“

Aria Abelle: „Or se braman posar“

Sinfonia: Andante e staccato. Presto

Aria Voce di Dio: „Or di strage fraterna“
Aria Voce di Dio: „Come mostro spaventevole“
Recitativo Caino: „Signor se mi dal bando“
Aria Caino: „Miei genitori“

Pietro Romolo Pignatta (1636–1714)

Aus Cantata „Fuggite Amor, fuggite“

Recitativo „Fuggite Amor, fuggite“
Aria „Folli amanti“

Alessandro Scarlatti

Aus „Marc Attilio Regolo“

Concerto Grosso Nr. 1: Largo. Allegro
Recitativo Attilio: „Vuoti di sangue“
Aria Attilio: „Son costante“
Recitativo stromentato Attilio: „Duri sassi“
Aria Attilio: „Ombre chiece“
Recitativo Attilio: „In queste spoglie“
Aria Attilio „Se del fiume chresce l'onda“

Valer Sabadus, Countertenor

Armonico Tributo Austria:

Brigitte Täubl, Violine

Lotta Suvanto, Violine

Corina Golomoz, Viola da braccio

Barbara Fischer, Violone

Thomas Boysen, Theorbe & Barockgitarre

Marco Vitale, Cembalo

Leitung: **Lorenz Duftschmid**, Viola da gamba

Moderation: **Karl Böhmer**

IM PARK

Antonio Vivaldi

Concerto in g, RV 156

Allegro

Adagio

Allegro

Suonata a tre „Folia“, RV 63

Anonymus, 17. Jahrhundert

La Tarantella

Armonico Tributo Austria



Patronanz: **HARKAMP**

Dauer der Veranstaltung:

Im Planetensaal: ca. 60 Minuten

Wechsel auf die Picknickwiese

Im Park: ca. 20 Minuten



Der Kastrat aus Eggenberg

Im Planetensaal von Schloss Eggenberg begann 1693 eine der großen Sängerkarrieren der Händelzeit: Der Soprankastrat Stefano Romani wurde vom Fürsten Johann Seyfried von Eggenberg engagiert und nahm Unterricht beim Kapellmeister Pignatta. Deshalb nannte er sich fortan „Pignattino“. Unter diesem Spitznamen hat er ein Vierteljahrhundert lang in den berühmtesten Opernhäusern Italiens gesungen: in Venedig, Neapel und Rom, Genua, Parma und Vicenza. Da er besonders oft in Opernrollen von Alessandro Scarlatti aufgetreten ist, haben Valer Sabadus und Lorenz Duftschmid für ihr Lebensbild des „Kastraten aus Eggenberg“ vorwiegend Musik des großen Sizilianers ausgewählt, der vor 300 Jahren gestorben ist.

Ad notam

Der Kastrat aus Eggenberg

Was bleibt von einem Sängerleben übrig? Im Falle des Kastraten Stefano Romani herzlich wenig: Eine einzige Karikatur von Pier Leone Ghezzi belegt die ausgemergelten Gesichtszüge des alten Kastraten in Rom. Die Aufschrift „Pignattino buono musico“ beweist immerhin, dass man noch den alten Sopranisten für seine Gesangkunst zu schätzen wusste. Vom jungen Pignattino, wie er einst im Planetensaal aufgetreten ist, kann man sich kein Bild mehr machen. Ähnlich steht es um seine Opernarien: Die 50 Opern, die er im Laufe seiner 35-jährigen Karriere gesungen hat, sind zwar fast alle mit ihren Libretti in den europäischen Bibliotheken vorhanden, zu den Texten ist aber nur sehr wenig Musik überliefert. Schon allein deshalb mussten sich Valer Sabadus und Lorenz Duftschmid auf Opernpartien von Alessandro Scarlatti konzentrieren. Dank des Ruhms, den der große Sizilianer für seine Opern in Neapel und seine Spätwerke in Rom erntete, haben sich Partituren dieser Werke in großer Zahl erhalten und liegen auch in modernen Editionen vor. Von den Opern eines Albinoni, Gasparini, Pollarolo oder Bonconini kann man das nicht sagen, zumindest nicht von den Partien, die Pignattino gesungen hat.

Ein Kastratenleben

Die Quellenlage zum Leben des Sängers ist noch dürftiger als die zu seinen Rollen: Von Pignattino kennt man weder das Geburts- noch das Sterbedatum. Da er schon 1690 am Wiener Kaiserhof angestellt wurde, muss er zwischen 1670 und 1675 geboren worden sein. Als Geburtsort gilt Velletri in den Albaner Bergen, 40 km südöstlich von Rom gelegen. Wie er von dort in die Hofkapelle Kaiser Leopolds I. gelangte, ist unbekannt. In Wien diente er bis 1693 als „secondo uomo“, als zweiter Kastrat, für ein Jahresgehalt von 60 Gulden. Johann Seyfried von Eggenberg muss ihm deutlich mehr bezahlt haben, wirkte er in Graz doch als „primo uomo“, als erster Kastrat, bevorzugt

in den Opern seines Lehrmeisters Pignatta. Als der römische Komponist 1694 Graz verließ und nach Venedig zog, nahm er seinen jungen Gesangsschüler mit sich. Die Grazer Zeit war also nur kurz, aber prägend für den jungen Sänger.

1698 findet man Pignattino an einem der schönsten Plätze von ganz Italien wieder: im neapolitanischen Vorort Mergellina mit Blick über den gesamten Golf von Neapel bis zum Vesuv. Im Sommerpalast des spanischen Vizekönigs Medinaceli, der direkt ins Wasser hineingebaut ist, wird eine köstliche Beziehungskomödie von Scarlatti aufgeführt: „La donna ancora è fedele“, ein barocker Vorläufer von „Così fan tutte“. Dabei tritt Pignattino neben dem größten Altkastraten der Epoche auf: Nicola Grimaldi, genannt „Nicolini“, der spätere Rinaldo in Händels gleichnamiger Oper. Mit Nicolini wird Pignattino fortan über Jahre hinweg ein eingespieltes Duo bilden: hoch pathetisch der Altist, von naiver Süßigkeit der Sopranist aus Graz.

Langsam aber stetig gelingt es Pignattino, sich von der Rolle des zweiten Kastraten zu lösen und in die erste Position aufzusteigen: zuerst 1703 im neuen Teatro S. Agostino in Genua, dann 1710 im venezianischen Teatro S. Cassiano, schließlich – besonders glanzvoll – in seinen späten römischen Jahren. Von Mitte vierzig bis Anfang fünfzig glänzt er in den drei führenden römischen Opernhäusern in Werken von Scarlatti, Vivaldi, Bononcini und Porpora, wobei er neben sich schon die Konkurrenz des jungen Farinelli zu spüren bekommt. Jede dieser späten römischen „Stagioni“ ist nicht nur ein musikalisches, sondern auch ein gesellschaftliches Ereignis – mit Dutzenden von Kardinälen, Marchesi und Herzögen im Publikum sowie mit hochadligen Romtouristen aus aller Herren Länder. Nach der letzten Stagione 1724 setzt sich Pignattino mit Anfang 50 in Rom zur Ruhe.

Auszüge aus drei Scarlatti-Opern und einem Oratorium

Die Musik von Alessandro Scarlatti hat Pignattino fast seine ganze Karriere hindurch begleitet. Diese Geschichte erzählen Valer Sabadus und Lorenz Duftschmid anhand von drei Stationen:

Parma 1699/1700: In der Residenzstadt der mächtigen Farnese-Familie glänzt Pignattino als Icilio in „La caduta de' Decemviri“ und als Damiro in „Eraclea“. Er hat die beiden Rollen aus Neapel mitgebracht. Scarlattis schlichte, eingängige Tanzarien spiegeln die naive Eifersucht der beiden einfältigen Liebhaber wider. Freilich spürt man im „Sturz der Decemviren“ auch den düsteren Grundton der Tragödie. Die schöne Römerin Virginia nimmt die Warnungen ihres eifersüchtigen Bräutigams Icilius nicht ernst. Sie ahnt nicht, mit welcher brutalen Härte sie der Decemvir Appius zuerst stalken und dann zur Liebe zwingen wird.

Venedig 1707: Da der große Scarlatti die Venezianer durch die tiefe Melancholie seiner beiden Karnevalsopern eher gelangweilt als begeistert hat, versucht er das Opernfiasko durch seine Meisterschaft im Oratorium wettzumachen: „Il Primo Omicidio“ erzählt die biblische Geschichte von der ersten Bluttat der Menschheit: vom Brudermord des Kain an Abel. Die beiden Rollen sind ideale Vorlagen für das Kastratenpaar Nicolini-Pignattino. Hier der unschuldige, von Gott gesegnete Abel mit der süßen Sopranstimme von Pignattino, dort der vom Neid zerfressene, von Gott verfluchte Kain, der zum Mörder des Bruders wird, im glutvollen Alt des Nicolini. In unserer Auswahl der zentralen Szenen beginnt Valer Sabadus in der Sopranlage des Abel, der sich zum Schlaf bettet. Danach schildert eine drastische Streichersinfonie, wie Kain den schlafenden Bruder erschlägt. Gottvater verdammt den Mörder zum ewigen Exil. In einer wunderschönen Arie mit zwei Soloviolen nimmt Kain von seinen Eltern Abschied.

Rom 1719: Im heute noch vorhandenen Teatro Capranica unweit des Pantheons tritt Pignattino als „primo uomo“ in einer durch und durch römischen Rolle auf: als Marcus Atilius Regulus, heldenhafter Konsul der römischen Republik im Ersten Punischen Krieg. Als Geisel der Karthager soll Regulus in Rom um Frieden bitten. Stattdessen stachelt er seine Landsleute zur Fortsetzung des Krieges an und geht freiwillig nach Karthago zurück, um dort den Heldentod zu sterben. Die Rolle des reifen Politikers hat Scarlatti ganz dem gealterten Pignattino auf den Leib geschrieben: In der ersten Arie weist Regulus

alle Gefühle eines Vaters und Ehemanns von sich. Nur ans Vaterland und seinen Ruhm will er denken. In der zweiten Arie bereitet er sich in düsteren Tönen auf seinen Heldentod vor. Die dritte Arie spiegelt im Gleichnis vom stürmischen Meer den siegreichen Kampf der Römer wider.

Arie von Caldara

Weil Pignattino 1704 in Genua eine Oper des damals noch aufstrebenden Venezianers Antonio Caldara gesungen hat, kam Valer Sabadus auf die Idee, eine Arie aus einem der Oratorien des langjährigen Wiener Vizekapellmeisters unter Karl VI. ins Programm aufzunehmen. Für die Karwoche 1732 vertonte Caldara das Oratorium des Wiener Hofdichters Metastasio über den Mord von Kain an Abel: „La morte d’Abel“. Valer Sabadus singt Abels vertrauensvolle Arie vom guten Hirten aus dem ersten Teil.

Kantate von Pignatta

Bei einem Konzert über Pignattino im Planetensaal von Schloss Eggenberg darf natürlich ein Stück seines Lehrmeisters Pietro Romolo Pignatta (1637–1714) nicht fehlen. Der römische Komponist und langjährige Kapellmeister der Kirche S. Apollinare auf dem Aventin kam 1688 als reifer Maestro mit Anfang 50 nach Eggenberg. Er blieb mehr als sechs Jahre, in denen er dem Opernhaus des Fürsten Johann Seyfried so glanzvolle Titel schenkte wie „Il vanto d’Amore“. Von der Liebe erzählt auch eine der ganz wenigen erhaltenen Kantaten von Pignatta: „Fuggite Amor, fuggite“. „Flieht vor dem Liebesgott Amor, flieht vor ihm!“. Ob er diese Musik für den jungen Pignattino geschrieben hat oder schon früher für einen anderen Sänger, ist nicht überliefert.

Josef Beheimb



Die Texte

Alessandro Scarlatti

„LA CADUTA DE' DECEMVIRI“

Arien des Icilio

Mio bene, oh Dio, vorrei

Mein Schatz, o Gott, ich wünschte,
dass jenes schöne Antlitz,
das mir so gut gefällt,
nur mir allein gefiele.

Im Liebesschmerz gefangen,
von doppelter Fackel verbrannt,
möchte ich der Einzige sein,
der Einzige, der nach dir schmachtet.

S'io non t'amassi tanto

Wenn ich dich nicht so sehr liebte,
würde ich mich weniger um dich sorgen.
Das, was zum Ruhm der Liebe geschieht,
darfst du nicht Schuld nennen.

Nei vezzi tù sei bella

Du bist schön in den Liebkosungen,
und schön bist du im Zorn,
schön, selbst wenn du weinst.
Niemand kann dein Stern,
ob freundlich oder aufrührerisch,
deinen hell erleuchteten Glanz
matt werden lassen.

„L'ERACLEA“

Arien des Damiro

Io non dico che tu non sei bella

Ich sage nicht, dass du nicht schön bist.
Ich sage nur, dass die Liebe ein Verhängnis ist.
Ihr Genius ist eine Sternenkraft,
und dieser ist jedes Herz unterworfen.

Io t'amo, ma sola

Ich liebe dich, und nur dich allein.
und darum will ich, mein Schatz,
auch der Einzige sein,
der von dir geliebt wird.
Tröste dieses Herz,
denn ein Liebender kann
keinen Moment fröhlich genießen,
wenn er nicht der einzige Geliebte ist.

Amor non trova un core

Ein Herz kann niemals Liebe empfinden,
wenn es treulos ist.
Und wenn es doch die Liebe findet,
dann ist es eine unbeständige Liebe,
die sich am Feuer der Verachtung
alsbald in Hass verkehrt.

Antonio Caldara

„LA MORTE D'ABEL“

Arie des Abel

Quel bon pastor son io

Ich bin jener gute Hirte,
der seine Herde so sehr liebt,

dass er zu ihrem Heile
sein eigenes Leben gibt.
Ich kenne jedes einzelne
von meinen geliebten Lämmern,
und sie erkennen alle
ihren geliebten Hirten.

Alessandro Scarlatti

„IL PRIMO OMICIDIO“

Arie des Abel

Or se braman posar

Nun, da sich Laub und Bach nach Ruhe sehnen,
ruhe auch ich zwischen Laub und Bach.

*Sinfonie, die zeigt, wie Kain seinen Bruder erschlägt,
gefolgt vom Donner Gottes.*

Arie der Stimme Gottes

Or di strage fraterna

Nun wird die Erde, die du mit Bruderblut
besudelt hast, sich dir, nutzloser Bauer,
für immer verweigern, denn keine Saat
mehr wird sie aufgehen lassen.
Verzweifelt und einsam, von allen verabscheut,
irrst du umher.

Arie der Stimme Gottes

Comeostro spaventevole

Wie vor einem furchteinflößenden Ungeheuer
wird ein jeder vor dir flüchten.
Und wie eine grausige Furie
wird dich der Himmel verabscheuen.

Rezitativ des Kain

Signor, se mi dai bando

Herr, wenn du mich verbannst
von deinem Angesicht und von der Erde,
werde ich gehen, mit meiner Schuld beladen,
denn Vergebung habe ich nicht verdient.
Ich werde umherirren, und jeder kann mich erschlagen,
unsicher ist mein Leben auf Schritt und Tritt.

Arie des Kain

Miei genitori, addio

Lebt wohl, meine Eltern,
ich werde euch nicht wiedersehen.
Zwei Söhne müsst ihr heute beweinen:
Den einen habt ihr durch mich verloren,
den andern, weil ich gesündigt habe.

Pietro Romolo Pignatta

„FUGGITE AMOR, FUGGITE“

Rezitativ eines enttäuschten Liebhabers

Flieht vor Amor, flieht,
flieht, unvorsichtige Liebende,
vor der trügerischen Falle eines blinden Gottes.
Obwohl noch in der Blüte meiner Jahre,
rate ich euch, vor ihm zu fliehen,
Und ihr müsst mir glauben.
Cupido ist ein Verräter, der euch mit der Kraft
der Schmeichelei einfängt und am Ende
eurer Tränen spottet; der euch zum Lachen
bringt und euch danach das Herz mit Feuer verbrennt.
Und dieses Feuer – glaubt mir, denn es ist wahr –
ist so brennend heiß und stark,
dass man es nur im Tod auslöschen kann.

Arie des Amor

Folli amanti

Dumme Liebende, wie ihr euch täuscht,
wenn ihr glaubt, dass ihr meiner Einfalt
schmeicheln könntet.

Das Lächeln in meinem Antlitz,
das euch ermuntert oder entzückt,
ist wenig vertrauenswürdig!

Denn über so viele Tränen,
die ihr aus Liebe vergießt,
wird mein Herz nur lachen!

Alessandro Scarlatti

„MARC ATTILIO REGOLO“

Rezitativ des Attilio

Vuoti di sangue

Mein wilder Entschluss soll jede Vene
vom Blut entleeren, mein unbesiegttes Herz
verachte die Wut des Tyrannen,
denn nur zur Ehre des Vaterlandes
ist es geboren worden.

Arie des Attilio

Son costante

Unbeugsam bin ich und will den süßen Namen
eines Vaters, eines Gatten nicht mehr hören!
Eine starke, große Seele,
die sich an der Sehnsucht nach Ehre entzündet,
soll keine anderen Stimmen vernehmen
als die von Ruhm und Tugend.

Rezitativ des Attilio

Duri sassi

Harte Felsen, dunkle Schatten, grausame Ketten.
Ach nein, für das Herz des Attilius seid ihr
keine Bilder der Bedrängnis: o finsterner Kerker,
fülle dein Gewölbe nur mit dunkler Nacht,
damit mein Ruhm inmitten dieser schwarzen
Schrecken nur umso heller scheine,
um den Ruhmestag meines Todes zu erleuchten.

Arie des Attilio

Ombre cieche

Blinde Schatten, Todesschrecken,
nein, ihr werdet nicht mit Furcht bedecken
dieses mutige, starke Herz.

Rezitativ des Attilio

In queste spoglie

Was kann ich erhoffen, wenn ich mich
in diesen Kleidern vor meinem Schatz verbergen muss?
Unglücklicher, nun sehe ich,
dass gegen mein wildes, verfluchtes Schicksal
selbst Tugend, Kraft und Eifer meinem Herzen gar nichts nützen.

Arie des Attilio

Se del fiume cresce l'onda

Wenn im Fluss die Wellen steigen
und man die Hand dagegen erhebt,
tobt das Wasser nur umso wilder
und wird immer trüber dabei.
So geht es auch der starken Seele,
wenn sie dem Zorn des Schicksals trotzt.
Dessen Brennen wird nur umso wilder,
und man weiß nicht, wer gewinnt.

Die Interpret:innen

Valer Sabadus, Countertenor



Als Semira in Leonardo Vincis Oper „Artaserse“ sang sich der gebürtige Rumäne 2012 vom Théâtre des Champs-Élysées über das Theater an der Wien bis zum Concertgebouw Amsterdam in die Herzen des Publikums. Zahlreiche Auszeichnungen später – darunter der

International Classic Music Award und der

Bayerische Kulturpreis – begeistert Valer Sabadus als Lied- und Operninterpret rund um den Globus.

Armonico Tributo Austria

Bereits seit 1989 widmet sich das Ensemble rund um den Linzer Lorenz Duftschmid der Alten Musik und trug wesentlich zur Verbreitung dieses Repertoires bei. Eine breitgefächerte

Farbpalette an Werken ist es,

was Armonico Tributo,

das Stammgast bei den

bedeutendsten inter-

nationalen Festivals

für Alte Musik ist, so

besonders spannend

macht und sein Publi-

kum in den Bann zieht.





OHREN- SCHMAUS

à la carte

25 WIEN
SAISON 26

VORVERKAUFS-
RABATTE SICHERN!
nur bis
30. Juni 2025

KONZERTE

GANZ NACH DEINEM

Geschmack

Jetzt bestellen!



Lorenz Duftschmid, Viola da gamba & Leitung

Mit seinen Ensembles taucht der Linzer tief hinein in die Klangwelten des Barock. Lebenslanges Forschen über die historische Aufführungspraxis und nicht zuletzt ein Studium bei Jordi Savall machen ihn zu einem führenden Gambenspieler der Alten Musik, dessen Konzertreisen den Professor für Viola da gamba an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen regelmäßig um den gesamten Globus führen.



Karl Böhmer, Moderation

Seit 1992 prägt der in Mainz geborene Dramaturg die Programme im Hause Styriarte und begeistert mit seinem Wissen über die Musikgeschichte unser Publikum. Als Mitarbeiter und Geschäftsführer der Landesstiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz hat er Texte über mehr als 4.000 Kammermusikwerke geschrieben und forscht als Honorarprofessor der Musikhochschule Mainz vor allem über die Musik des 18. Jahrhunderts.



Universalmuseum
Joanneum

Historie trifft auf Kulinarik:

Genussreise in Schloss Eggenberg!

Erleben Sie Kultur, Geschichte, Kunst und
Kulinarik in entspannter Atmosphäre.

Staunen. Genießen. Gemeinsam erleben.

welterbe-eggenberg.at/kunst-genuss



Foto Schloss Eggenberg: UMJ/J.J. Kucek
Sujet STEIERMARK SCHAU: Maria Elisabeth Dietrichstein,
Foto: L. Pauzar, Konzept und Gestaltung: Kadadesign,
grafische Umsetzung: Katharina Schwarz



Aviso

MI, 16. Juli | 19 Uhr

Helmut List Halle

MOZART IM KLAVIERLAND

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert Nr. 13 in C, KV 415
Klavierquintett in Es, KV 452 (arrangiert von Ernst Naumann)

Kristian Bezuidenhout, Hammerflügel
Consone Quartet

„Ich selbst halte es für das Beste, was ich noch in meinem Leben geschrieben habe.“ So begeistert war Mozart 1784 von seinem Klavierquintett KV 452 in der Urfassung mit Bläsern. In Wien, in Mozarts „Klavierland“, wurde es zuerst in Fassungen mit Streichern verbreitet, und just so erklingt es in der Helmut List Halle: im beredten Dialog zwischen dem Consone Quartet und Kristian Bezuidenhout am historischen Hammerflügel. Auch für sein Klavierkonzert KV 415 hat Mozart die Kammerbesetzung ausdrücklich zugelassen. Bei der Uraufführung 1783 war Kaiser Joseph II. hingerissen von diesem wahrhaft kaiserlichen Konzert.



MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

22.01.–01.02.26

MOZART:
LUX ÆTERNA

Intendant
Rolando
Villazón

mozartwoche.at

WOCHE 26

Spielen Sie mit!

Traditionen weitertragen



Steirisches
Volksliedwerk

Das Leben zum Klingen bringen ...

Sporgasse 23/III | A-8010 Graz
T: +43 (0)316 908635 | service@steirisches-volksliedwerk.at
www.steirisches-volksliedwerk.at



Haltungsübung Nr. 99

Nach vorne schauen.

Eine Haltungsübung für stürmische Zeiten: Nach vorne schauen. Und zwar so oft es geht. Dann spüren Sie nämlich nicht nur den Gegenwind, sondern sehen vielleicht auch die Chancen und Möglichkeiten, die auf Sie zukommen.

derStandard.at



Mit freundlicher Unterstützung von creativecommons.org, alamy.com,
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

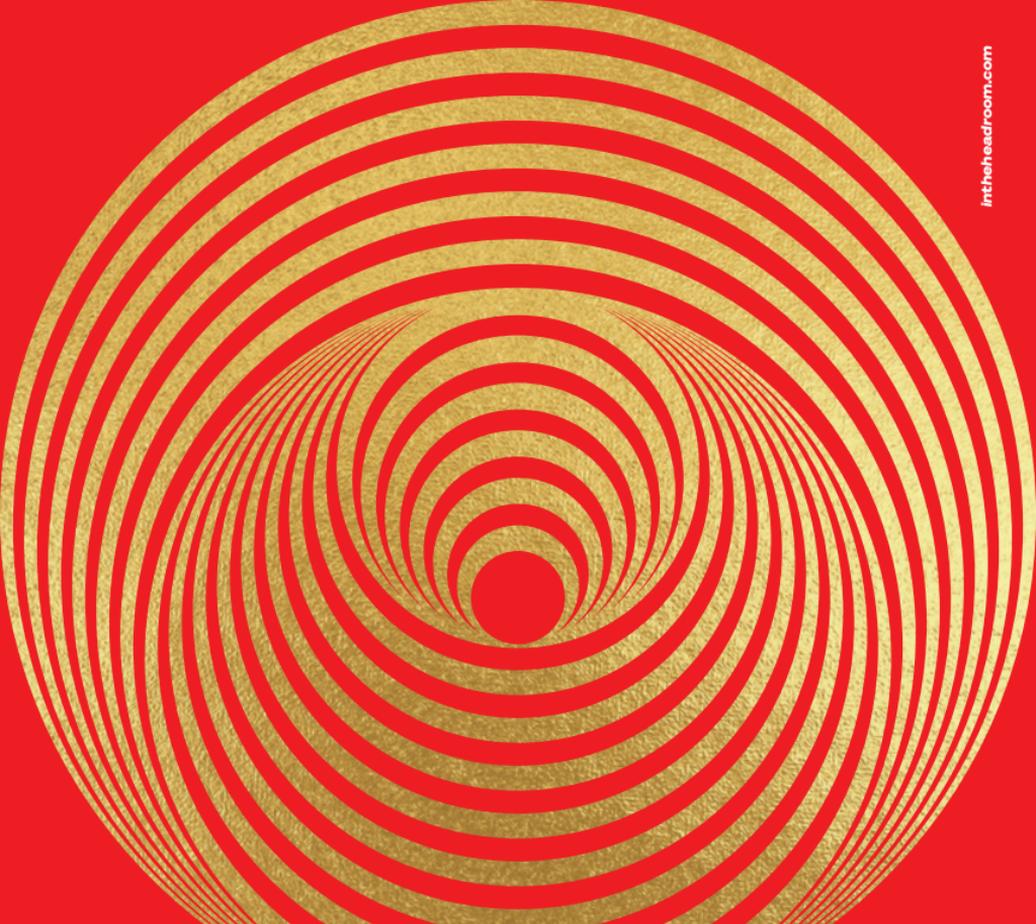
Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.
Mit Menschen, die sich dafür interessieren.
Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*,
Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder
auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB



Innsbrucker Festwochen der Alten Musik

25. Juli – 31. August 2025
altemusik.at